

dernis und die Panzer fuhren durch, um den Durchbruch zu erweitern. Räumungspanzer ebneten Krater und Gräben ein und schoben die Schießscharten zu. Die Türen wurden aufgeschweißt oder mit kleinen Sprengladungen aufgesprengt.⁴⁶

Der Westwall nach dem Krieg

Nach der Kapitulation Deutschlands wurden alle Befestigungsanlagen und militärischen Bauten systematisch zerstört nach der vom Alliierten Kontrollrat herausgegebenen Direktive 22 vom 6.12.1945.⁴⁷ Bis zum 1. September hatten die Franzosen in ihrem südbadischen Besatzungsgebiet und im Saarland von 4100 Bunkern 3228 gesprengt. Dabei hatte die französische Armee 120 Todesfälle in den ersten eineinhalb Nachkriegsjahren zu beklagen. Nach Protesten im Saarland wegen der „Kollateralschäden“ der Sprengungen stellten die Franzosen diese dort ein, da sie die Bevölkerung des Gebietes, das sie sich einverleiben wollten, nicht gegen sich aufbringen wollten. In Baden und Württemberg wurden die Sprengarbeiten bis 1950 fortgesetzt.⁴⁸

Der Bund als Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches ist verpflichtet, die Westwallanlagen in einen solchen Zustand zu bringen, dass von ihnen keine Gefahr für Leben oder Gesundheit ausgeht. Bis zum 1. Januar 1975 gab er für die Beseitigung der Westbefestigungen rund 35 Millionen DM aus. Die Zeugnisse einer schlimmen Zeit sollten möglichst spurlos verschwinden. Doch allmählich wandelte sich die Einstellung, und man sah in den Überresten des Westwalls steinerne Zeugen einer Epoche deutscher Geschichte, die man mit Sprengung nicht ungeschehen machen konnte. Deshalb entschloss man sich im August 2005, den Westwall in Baden-Württemberg unter Denkmalschutz zu stellen.⁵⁰ Schon 1992 war die erste Anlage als Kulturdenkmal ausgewiesen worden: die gut erhaltene Stollenanlage im Baden-Badener Ortsteil Neuweier 49. Dieses Bauwerk war erhalten geblieben, weil die französischen Besatzungstruppen hier eine militärische Weiterverwendung fanden. Wenige Jahre später konnte der Abbruch eines sehr vollständig erhaltenen Bunkers an der südlichen Ausfallstraße der Stadt Rastatt verhindert werden. In Rheinland-Pfalz in Steinfeld bei Bad Bergzabern wurde 2007 das erste Teilstück eines Westwall-Wanderweges in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Beck eröffnet.⁵¹

In Baden-Württemberg sollten zunächst besonders gut erhaltene Einzelanlagen des Westwalls als Kulturdenkmale ausgewie-



*Gesprengter Bunker
beim „Schlössle“,
Waltersweier*